Danziger Dampfboot.

№ 287.

Donnerstag, den 7. December.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse Nr. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1865.

36ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Büreau.
In Leipzig: Eugen Fort. H. Engler's Annonc.-Büreau.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Berlin, Hamb., Frkf. a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, Mittwoch 6. December.
Das königl. Kommando des hier garnisonirenden Husaren-Regiments erklärt die Nachricht über eine Verurtheilung des einjährigen Freiwilligen Grafen zu Eulenburg für unbegründet, da ein Urtheil noch gar nicht gesprochen sei.

Wien, Mittwoch 6. December.
Die heutige Wiener amtliche Zeitung bringt eine kaiserliche Verordnung, nach welcher ausländische Actien- und Commanditgesellschaften auf Actien, ausgenommen die Versicherungsgesellschaften, zum Geschäftsbetriebe in Oesterreich zugelassen werden.

— Die „Generalcorrespondenz“ meldet: Das Gerücht, Graf Belcredi beabsichtige die Leitung des Polizeiministeriums abzugeben, entbehrt sammt allen daran geknüpften Kombinationen jeder Begründung.

— Der niederösterreichische Landtag hat die von der Majorität des Ausschusses beantragte Adresse an den Kaiser en bloc angenommen. Die namentliche Abstimmung ergab 46 Stimmen für, 10 gegen.

— Der Oberstaatsanwalt Waser ist seines Amtes enthoben und in das Oberlandesgerichtliche Richter-Collegium versetzt worden. Ein Artikel der „Wiener Abendpost“ über die Unverträglichkeit richterlicher Funktionen mit dem Landtagsmandate, spricht die Ansicht aus, daß, wenn der Richter selbst wenigstens noch geltend machen könne, daß er nur an das Gesetz gebunden sei, der Staatsanwalt, insbesondere der Oberstaatsanwalt, abgesehen von seinem amtlichen Berufe, auch noch das Organ des Justizministers und diesem für die ihm ertheilten Instruktionen verantwortlich sei. Die Regierung könne unmöglich dulden, daß sich denjenigen, welche im September-Patente eine vom Ministerium ausgegangene Rechtsverletzung erblicken, auch Männer beigesellen, die berufen sind, die politischen Grundsätze eben dieses Ministeriums zu vertreten.

Brünn, Mittwoch 6. December.
Der mährische Landtag lehnte in heutiger Sitzung den Antrag Giskra's auf Fassung einer Resolution bezüglich des Septemberpatentes mit 51 gegen 43 Stimmen ab.

Klausenburg, Mittwoch 6. December.
Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, dem Kaiser in einer Adresse für die Wiederherstellung der Rechtscontinuität zu danken und darin auszusprechen, daß der Unionsartikel vollkommenes Gesetz sei, dessen Revision nur in Pest möglich. Der Kaiser wird in der Adresse gebeten, die Vertreter Siebenbürgens nach Pest einzuberufen. Ein Passus wegen Wahrung der sächsischen Nation soll in die Adresse mit aufgenommen werden. — Die Sachsen und Rumänen haben einen besonderen Entwurf angemeldet.

Brüssel, Mittwoch 6. December.
Der heutige „Moniteur“ bringt folgendes von den Aerzten Wimmer und de Roubaix unterzeichnetes Bülletin aus Schloß Laeken vom 5. Decbr. über den Krankheitszustand des Königs: Die Unterleibssymptome sind stationär; die Kräfte wollen nicht wiederkehren.

Paris, Mittwoch 6. December.
Aus officiöser Quelle verlautet, daß der amerikanische General Schofield nicht in einer besonderen Mission, sondern nur zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Europa gekommen sei, wo er sich lange aufzuhalten gedenke.

London, Mittwoch 6. December.
Nach weiteren pr. „City of Washington“ eingegangenen Nachrichten aus New-York vom 25. v. M. hat der Chef der Werbestation in Pennsylvanien den Befehl erhalten, 450 Mann Kavallerie nach dem Militärdepartement des Golf von Mexiko zu entsenden. — Der Gouverneur von Mississippi erklärt sich dafür, das Zeugniß der Neger vor Gericht zuzulassen: auch sollen dieselben eine besondere Steuer für die Unterstützung umherziehender Neger zahlen. Der Gouverneur von Alabama empfiehlt der Legislatur, die Sklaverei abzuschaffen und den Negern Schutz zu gewähren. — Der „New-York Times“ zufolge hat die Regierung keinen Grund, die Auslieferung der Equipage des „Shenandoah“ zu verlangen.

Kopenhagen, Mittwoch 6. December.
In der heutigen Sitzung des Folkething legte der Finanzminister ein Kriegssteuergesetz vor, nach welchem in den Jahren 1866 und 1867 die Summe von 2,750,000 Reichsthaler aufgebracht werden solle.

Berlin, 6. December.

— Glaubwürdige Nachrichten besagen, der preußische Plan für die Annexion der Herzogthümer sei im Monat September in einer Denkschrift des Grafen Bismarck dem König überreicht und von demselben gebilligt worden. Die wesentlichsten Punkte desselben seien: 1) von Oesterreich zu verlangen, daß es seine Rechte auf den Mitbesitz Schleswigs gegen die sofortige Auszahlung des Antheils der Kriegskosten Oesterreichs, der auf Schleswig falle, an Preußen abtrete; 2) daß Oesterreich die Verwaltung Holsteins an Preußen abtrete, seine Truppen aus Holstein zurückziehe und gegen die sofortige Auszahlung der Kriegskosten Oesterreichs, deren Zahlung Holstein zur Last falle, die Civil- und Militair-Verwaltung Holsteins an Preußen übertrage; 3) Graf Bismarck werde hierauf den europäischen Mächten anzeigen, Preußen habe definitiv Besitz von Schleswig genommen, und bitte um ihre Anerkennung, indem er sich auf die folgenden Thatsachen stütze: Schleswig ist kein Bundesgebiet und folglich ist es nur dem internationalen Gesetz unterworfen, nach welchem das Herzogthum blos Oesterreich und Preußen gehört. Da der Wiener Vertrag allen Mächten mitgetheilt und von keiner derselben bestritten worden ist, so hat keiner der Prätendenten, weder Augustenburg noch Oldenburg, ein Recht auf Schleswig, da Preußen die Cession seiner Rechte auf Holstein beschränkt hat. Wenn demzufolge Oesterreich seine Rechte an Preußen abtritt, so werde Schleswig kraft des internationalen Gesetzes Preußen allein gehören. Nachdem Schleswig so in den Besitz Preußens übergegangen sei, werde Graf Bismarck dem von England, Frankreich und auch dem deutschen Bunde ausgedrückten Wunsche gemäß die Stände Holsteins einberufen, um sie über das definitive Schicksal Holsteins zu Rathe zu ziehen. Graf Bismarck bezweifelt nicht, daß die Stände unter diesen Umständen für die Annexion stimmen würden, welche auf diesem Wege ohne Eroberung und Gewaltsamkeit vollzogen werde. Das ist der Preußische Plan, aus dem Graf Bismarck nach glaubwürdigen Angaben in Paris kein Hehl gemacht haben soll. Graf Bismarck soll dort freundliche Gesinnungen für Preußen gefunden und nur erfahren haben, ein Wunsch für die Anerkennung Italiens werde vielleicht bei Oesterreich ausgedrückt werden und in diesem Falle würde die Unterstützung Preußens angenehm sein. Man würde gern in eine Erweiterung der Macht Oesterreichs in der Richtung der Donaumündungen einwilligen, was für die Handelsbeziehungen Oesterreichs, Deutschlands und Frankreichs sehr wichtig sein würde. Die römische und die venetianische Frage werde von Preußen in seinem eigenen Interesse als neutrales Gebiet betrachtet und Oesterreich und Frankreich allein überlassen werden. Mit diesen allgemeinen, aber wichtigen Bemerkungen soll Graf Bismarck Paris verlassen haben. Er hat den italienischen Gesandten nur besucht, um Oesterreich einzuschüchtern und ihm zu zeigen, was Preußen eventuell thun könne. Die beiden ersten Punkte sind Oesterreich vertraulich unterbreitet und verworfen worden; das Samenkorn ist indessen nicht gänzlich auf einen unfruchtbaren Boden gefallen.“

— Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen über die Herzogthümerfrage haben seit dem Gasteiner Vertrag vollständig geruht. Die Angaben der Zeitungen über Vorschläge Preußens und Erklärungen Oesterreichs sind erfunden; weder schriftlich noch mündlich hat ein Austausch über die Erledigung dieser Angelegenheit stattgefunden. Eben so grundlos sind alle Mittheilungen über eine beabsichtigte außerordentliche Sendung nach Wien.

— Die „Prov.-Corr.“ schreibt in Betreff der Wiedererstattung der Veranlagungskosten der Grundsteuer: Die Staats-Regierung wäre zwar berechtigt, nicht aber genöthigt, die Wiedererstattung durch einen mäßigen Zuschlag zur Grundsteuer zu bewirken; sie könne vielmehr zunächst die Provinzialstände über die zweckmäßigste Art der Aufbringung vorbehaltlich der Allerhöchsten Genehmigung beschließen lassen.

— Das Obertribunal erkannte heute in der Anklagesache gegen Dr. Graevell, daß durch die Uebersendung einer Druckschrift an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses eine „Veröffentlichung“ im Sinne des § 33 des Preßgesetzes herbeigeführt sei. Dr. Graevell hatte eine Petition in Sachen der Elbherzogthümer in 350 Exemplaren an das Abgeordnetenhaus gerichtet und war in zwei Instanzen nur wegen „schriftlicher“ Beleidigung der Minister zu 4wöchentlichem Gefängniß verurtheilt. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde des Oberstaatsanwalts verurtheilt ihn das Obertribunal wegen „öffentlicher“ Beleidigung zu 6 Wochen Gefängniß.

— Der gemeldete Rücktritt des Großherzogs von Oldenburg von seinen Ansprüchen auf die Herzogthümer wird von augustenburgischen Blättern mit sauersüßer Miene gelobt. Die für Preußen vortheilhafte Folge desselben lassen sie nicht merken, sondern stellen sich an, als ob sie den Fürsten für etwas loben wollten, was er ihrer Meinung nach längst hätte thun sollen.

— Die schleswigsche Postdirection macht es in ihrem neuesten Circular den Postbehörden zur Pflicht, daß sie solche Postpackete, welche anscheinend verbotene Zeitungen enthalten, im Beisein der Adressaten öffnen und den Polizeibehörden darüber Bericht erstatten.

Schleswig-Holstein. In den 7 Monaten vom 1. April bis zum 1. November d. J. haben, nach Abzug aller Verwaltungskosten, die Zolleinnahmen beider Herzogthümer beinahe 1,900,000 Thlr. betragen.

München. Hier geschehen seltsame Zeichen und Wunder! Die Zuneigung des Königs für Richard Wagner und dessen Zukunftsmusik ist bekannt und hat der Civilliste schon manchen Thaler gekostet. Damit hätte es gleichwohl eben nicht viel auf sich; allein

Hr. Wagner hat seit einiger Zeit angefangen, seinen Einfluß auf den jungen König über diese Sphäre hinaus auszudehnen, sich in die Politik zu mischen und auf die Besetzung der höheren Aemter zu influiren. So schreibt man seinem Einflusse die neuere Wendung der Regierungspolitik in Bezug auf die Anerkennung Italiens zu. Dieser Einfluß Wagners hat in den weitesten Kreisen eine große Erbitterung hervorgerufen und das Ministerium soll in einer Gesammtheit eine Eingabe an den König gegen den Wagner'schen Einfluß beschlossen haben. Auch in der Presse erheben sich laute Stimmen in derselben Richtung.

Wien. Die Wiener officielle Zeitung spricht sich in einem längern Artikel über die neue Anleihe aus. Sie beklagt es, daß dieselbe bei dem jetzigen schlechten Geldmarkte nicht günstiger hat abgeschlossen werden können, erwartet aber davon eine wesentliche Besserung der österreichischen Finanzzustände und verspricht, daß die Anleihe nur zu den dringendsten Bedürfnissen verwandt werden solle. — Der Kaiser hat die Deputation der fusionistischen Partei des kroatischen Landtages sehr wohlwollend empfangen. Die parlamentarische Streitfrage, welche den nächsten Anlaß dieser Deputation bildete, wird ohne Zweifel zu Gunsten der Petitionirenden entschieden werden.

— Eine Depesche aus Pesth vom 2. d. M. meldet, daß alle Sachsen auf dem siebenbürgischen Landtage sich für die Vereinigung mit Ungarn ausgesprochen haben.

— Nicht ohne Spannung sieht man in den hiesigen Regierungskreisen auf die Vorgänge in Griechenland und folgt mit besorgtem Blicke den Bewegungen der italienischen Flotte in den griechischen Gewässern. Man muthet dem Florenzer Cabinet nicht eben die wohlwollendsten Gesinnungen für die Herrschaft des Königs Georg zu.

Florenz. Bei der italienischen Regierung scheint man einen scharfen Unterschied zwischen dem machen zu müssen, was sie öffentlich als ihr Programm aufzustellen sich gedrungen sieht, und dem, was sie im Stillen ausführt. Während die letzte Thronrede eine sehr unternehmungslustige Politik athmete, sucht der Finanzminister in Wirklichkeit zu sparen und zusammenzuziehen, wo er irgend kann. Gegenwärtig hat er angeordnet, daß 9000 Mann aus der Klasse der Activität in die der Reserve übergehen, so daß das Contingent statt 55,000 nur 46,000 Mann beträgt.

— Die italienische Regierung hat sich, wie es scheint, einem neuesten Antrage Frankreichs entsprechend, in Paris zur Anbahnung vertragsmäßiger Verkehrserleichterungen mit Oesterreich willig und bereit erklärt.

Rom. Um den zerrütteten päpstlichen Finanzen eine kleine Erleichterung zu gewähren, wurde in jüngster Zeit einmal wieder bei der katholischen Geistlichkeit verschiedener Länder eine Collecte abgehalten. Die spanische Geistlichkeit hat durchschnittlich ein Viertel ihres Einkommens für den Monat December bewilligt, wobei natürlich auch die Beichtkinder mit den nöthigen Anmuthungen nicht vergessen wurden. Man hofft in Rom, daß dies Beispiel auch in anderen Ländern Nachahmung finden wird, um das unvermeidliche Schicksal des Kirchenstaats — den Bankerott — noch um einige Augenblicke hinauszuschieben.

Athen. In Griechenland hat die Kammer mit großer Majorität die Abschaffung des Staatsraths erklärt. Der Minister des Innern hat seine Entlassung eingereicht und Graf Sponneck ist von Athen abgereist.

Lissabon. Es wird eine schreckliche Ueberschwemmung gemeldet, die in der Nacht vom 24. auf den 25. November Lissabon heimgesucht hat. Es ist eine Subscription für die Nothleidenden eröffnet worden, wobei der Handelsstand sich sehr thätig gezeigt hat.

Paris. Der amerikanische General Schofield ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, als außerordentlicher Gesandter seines Gouvernements nach Paris gekommen. Derselbe soll den Auftrag haben, mit der hiesigen Regierung wegen der Räumung Mexicos zu unterhandeln, da die nordamerikanische Regierung nicht länger dulden will, daß der Volkswille in dem neuen Kaiserreiche durch fremde Waffen unterdrückt werde. Sie hat nichts dagegen, wenn die Mexicaner den Kaiser Maximilian behalten wollen, aber sie will nicht dulden, daß fremde Unterstützung allein bewirke, daß aus der Republik Mexico ein Kaiserreich werde.

— In der Armee- und Marine-Reduktionsfrage hat offenbar der Kaiser vor dem militärischen Esprit de Corps den kürzeren ziehen müssen. Auch die angekündigte Desarmirung einiger Panzerschiffe des Mittelmeergeschwaders ist bis zum nächsten Frühjahr vertagt und mag von da weiter vertagt werden.

— Wie die Flottenrüstung ist auch die Organisation Algeriens, nach dem Programm des Kaisers, vertagt, und zwar aufs unbestimmte. Die Vorschläge des Kaisers werden nur als schätzbares Material angesehen werden.

— Fould will jetzt auch in dem Postwesen bedeutende Ersparnisse ausführen. Was die Abschaffung des Octroi anbelangt, so ist dies ein leeres Gerücht.

London. Die englische Regierung scheint sich in ernster Verlegenheit wegen der letzten Vorfälle auf Jamaica zu befinden. Man begnügt sich nicht mehr mit der von Earl Russell versprochenen Untersuchung, — namentlich da man nicht weiß ob der edle Lord eine unabhängige Commissionsuntersuchung gemeint hat oder blos auf amtlichen und geheimen Wegen Erkundigungen einziehen will — man verlangt die augenblickliche Abberufung des Gouverneurs von seinem Posten, damit der Blutwirthschaft ein Ende gemacht werde.

Stockholm. Das schwedische Reichsschulden-Comptoir hat einen Vertrag mit mehreren deutschen Banquiers über eine Anleihe von mehr als neun Millionen Thalern zur Anlage neuer Eisenbahnen abgeschlossen.

— Wie es heißt, wird, falls die königliche Reformvorlage jetzt durchfallen sollte, die Regierung fest entschlossen sein, denselben Vorschlag sofort auf's Neue den Reichsständen in Form einer königlichen Proposition vorzulegen.

New-York, 15. Nov. Die Lincoln-Monument-Association sammelt 350,000 D. zur Errichtung eines würdigen, dem ermordeten Präsidenten Lincoln gewidmeten Denkmals. Illinois hat allein 50,000 D. beigesteuert.

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 7. December.

— Wiederum haben wir von einem 50jährigen Amtsjubiläum zu berichten. Es feiert heute ein solches der Geh. Justiz-Rath und Admiralitäts-Gerichts-Director v. Groddeck. Weil derselbe heute abwesend von Danzig ist, brachte ihm bereits am 2. d. eine Deputation, bestehend aus den Herren Justizräthen Völz, Walter und Besthorn, im Namen der hiesigen Rechtsanwälte ihre Gratulation dar.

— In Betreff des Fackelzuges zu Ehren des Herrn Directors Dr. Löschin haben wir noch zu erwähnen, daß der Sprecher der Deputation in der Behausung des Jubilars der Handlungs-Beflissene Droß gewesen ist und nicht Dr. Droß, der Vater desselben, wie anderweitig mitgetheilt wird. — Ebenfalls müssen wir die Nachricht einer andern hiesigen Zeitung dahin rectificiren, daß in dem Zuge keine jetzigen Schüler der Johannisschule sich befunden haben. Seit einiger Zeit ist es nämlich im ganzen Preußischen Staate den Schülern verboten, sich bei Fackelzügen zu betheiligen, oder sogar solche zu veranstalten.

— Die Schraubencorvette „Vineta", Capitän Kuhn, ist, wie bereits mitgetheilt, am Sonnabend in den Sund von Plymouth eingelaufen, um zur Fortsetzung ihrer Fahrt von Kiel nach Rio de Janeiro Kohlen und Vorräthe einzunehmen; sie sollte etwa vier Tage vor Plymouth ankern. Als das Schiff in den Sund einlief, ereignete sich der Unglücksfall, daß einer der Matrosen aus einer Stückpforte, wo er Vorbereitungen für das Abfeuern der Salutschüsse zu treffen hatte, ins Wasser stürzte und ertrank.

— Die unteren Beamtenkategorien sollen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste bei Vertheilung von Gratificationen wesentlich berücksichtigt werden, und sollen zu diesem Behufe ansehnliche Summen angewiesen sein.

— [Vorlesung.] Wie der Wanderer durch die Wüste nach langer beschwerlicher Reise sich der Oase freut, die sich mit saftigem Grün, von einem Bächlein durchflossen, vor seinen Augen ausbreitet, so auch steht der Geschichtsforscher in freudiger Betrachtung still, wenn er durch das Labyrinth menschlicher Entartung gedrungen ist zu einem Bilde wahrer Größe. Das Alterthum ist reich an Scenen dieser Art. Wir erinnern nur an jenen Spartaner Leonidas, der, mit seinen Getreuen den Paß von Thermopylä vertheidigend, heldenmüthig die Palme der Vaterlandsliebe durch den Tod errang. Und wem wäre nicht ein Sokrates, der Freiheit und Gerechtigkeit liebende Cato, aus der Geschichte der späteren Jahrhunderte ein Huß, ein Winkelried, und aus der neuesten der tapfere Düppelstürmer ans Herz gewachsen! Das sind glänzende Thatsachen, die uns stets erheben werden. — In der Geschichte des amerikanischen Krieges, deren Kern uns gestern Herr Kreyssig in seinem wiederum durch die Gewalt seiner Rede ausgezeichneten Vortrag entfaltete, finden wir in den Nordstaaten nicht nur diesen aufopfernden, scheinbar einem höheren Wesen angehörenden Heldenmuth wieder, sondern es weht uns aus dem ganzen Heereslager ein Geist der Humanität, eine aus wahrhaft christlicher Liebe entspringende Seelengröße entgegen, wie sie in der Weltgeschichte ihres Gleichen sucht. Bis jetzt hat man gesagt, Amerika habe nichts Klassisches aufzuweisen, ihm ermangele der Boden klassischer Größe. Wahrlich, die Schilderung dieses Krieges hat uns eines Bessern belehrt! Aus dem Boden eines heiligen Krieges, unter dem mächtigen Rauschen des ewigen Gottesgeistes ist es hehr und rein emporgewachsen. Jetzt fehlen nur die Dichter, die diesen herrlichen großartigen Stoff in schöne Kunstwerke gestalten, die Bildhauer fehlen, deren Meißel diese colossalen Formen verkörpert. Der Herr Redner entwarf in kernigen Zügen die Situation, die bewegenden Hebel beider Parteien vor der Schlacht. Hier die zähen, kaltblütigen, abwägenden Nordamerikaner, dort die durch eine aristokratische Intelligenz ausgezeichneten, durch eine ritterliche Poesie enthusiasmirten Kavaliere. Das, was dem Norden, der anfänglich scheu und schüchtern seine Schwingen rührte, den Sieg verschafft hat, ist seine Beharrlichkeit, der zähe Widerstand des Einzelnen, der den Fleck Erde, worauf er stand, mit einer Hartnäckigkeit vertheidigte, die nur in den Kriegen der alten Griechen und Römer ihr Ebenbild findet. Außerdem trug zu dem Siege des Nordens wesentlich die Artillerie bei, welche in den Händen dieser kalten Verstandesmenschen Ungeheures leistete; ferner die Marine, welche vor keiner Gefahr bebte und, hölzernen Schiffen den Vorzug gebend, eiserne Herzen in sich barg. Aber diesem Allen hätte der rechte Puls gefehlt, wenn nicht der Herr der Schlachten, das Bewußtsein für die heiligen Menschenrechte zu kämpfen, mit ihnen gewesen wäre. Dieses Bewußtsein heiligte und erhob sie. Daher auch jene ewig denkwürdige Humanität, welche im Vergleich zu den vom Süden verübten Gräuelthaten viel heller und schöner hervortritt, welche dem Freunde und Feinde gleich liebreich ihre Wunden verband; daher jene würdevolle Siegesfeier, die vor allen Dingen im Aufblick zum Herrn der Heerschaaren ihren Glanzpunkt fand und demgemäß auch den Besiegten gegenüber ihre Wirkung zeigte. Keine Denunciationen, keine Verurtheilungen, keine Hinrichtungen fanden statt, auch nicht das geringste Rachegefühl wohnte in der Brust dieser tapfern Sieger, dieser Sieger, die sich eines Triumphes zu erfreuen hatten, wie er selten einem Volke zu Theil geworden ist. — Am Schlusse gab der Herr Redner noch eine sehr deutliche Darstellung von der Lage der Länder beider Parteien in Betreff der militärischen Verhältnisse. — Wir werden das Vergnügen haben, noch mindestens zwei Vorträge zu hören. Der nächste wird ein charakteristisches Gemälde von dem Kampfe selbst liefern, und der letzte sich mit der aus diesem Siege hervorgegangenen Errungenschaft für Amerika und für uns selbst beschäftigen.

— [Theatralisches.] Die gestrige Vorstellung der „Philippine Welser" erlitt dadurch eine Veränderung, daß Frau Rosa Fischer wegen Ausbleibens des Frl. Eckert die Titelrolle geben mußte. Die Nachricht über diesen Wechsel wurde vom Publikum mit Acclamation begleitet. Außer der Hauptträgerin des Stückes erfreuten sich auch die Damen Hochheimer und Werner, sowie die Herren Harry, Pätsch und Heygen des ungetheiltesten Beifalls und mehrmaligen Hervorrufs. — Fräulein Eckert ist nun mit dem letzten Nachtzuge hier eingetroffen und wird am nächsten Sonntag als „Grethchen" in Göthe's Faust debütiren.

— Für das Jahr 1866 werden die Paßkarten eine bräunlich-gelbe Farbe haben.

— Der Staatsanwalt Dahlstroem in Elbing ist zum Rath bei dem Appellationsgericht in Frankfurt ernannt.

Dt. Eylau. Im Dorfe Stein ist wieder einmal der traurige Fall vorgekommen, daß ein dienendes Mädchen ihr neugeborenes Kind getödtet hat.

Königsberg. Bei dem Diner, welches der Landtags-Commissar des preuß. Landtags, Ober-Präsident Eichmann, zur Feier der Eröffnung gab, kündigte derselbe für das künftige Jahr den Besuch Sr. Maj. des Königs in Königsberg an.

— Die königl. Regierung ruft im Königsberger Amtsblatt die Verordnung wieder ins Gedächtniß, nach welcher das Halten von Laien-Reden auf den Kirchhöfen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden bei einer Strafe von 5—10 Thlr. untersagt ist.

Bromberg, 6. Decbr. Heute Nacht sind in einem hiesigen Hotel drei Menschen als Opfer der Unvorsichtigkeit dem Erstickungstode durch Kohlendampf erlegen, und zwar ein Hausknecht, ein auswärtiger Kutscher und ein Diener. Dieselben hatten gestern Abend den Ofen ihres Zimmers mit Spähnen geheizt und die Klappe zu früh geschlossen. Alle drei wurden heute Morgen todt gefunden.

Stettin, 5. Dec. In der heutigen (3) Plenarsitzung des Provinzial-Landtages wurden in Betreff der Aufbringung der auf die Provinz fallenden Quote der Veranlagungskosten der Grundsteuer von der Commission folgende Anträge gestellt und vom Landtage angenommen: 1) die Rückerstattung dieser Quote ist für eine Provinziallast zu erklären; 2) die Summe ist in der Art von allen Steuerzahlern zu tragen, daß 3) $\frac{5}{6}$ auf Altpommern und $\frac{1}{6}$ auf Neu-Vorpommern kommen; 4) die weitere Vertheilung dieser Last bleibt den Communal-Landtagen überlassen; 5) es ist in Betreff der Zeit der Rückerstattung dahin zu petitioniren, daß — weil in der Provinz seit mehreren Jahren schlechte Ernten stattgehabt — es gestattet sein möge, dieselbe statt auf 10 auf 15 Jahre zu vertheilen, obgleich der Finanzminister sich schriftlich bereits dahin ausgesprochen, daß von der gesetzlichen Bestimmung der Rückzahlungsfrist nicht wohl abgegangen werden könne.

— Dem Provinzial-Landtag für das Herzogthum Pommern und das Fürstenthum Rügen liegen zwei Petitionen vor, betreffend die Schleifung der Festungswerke Stettins; die erstere geht von dem Stettiner Magistrat aus und ersucht den Landtag um nochmalige dringende Befürwortung, die zweite ist von den Vorstehern der Stettiner Kaufmannschaft, welche im vorigen Jahre nur einen eventuellen Antrag auf Schleifung gestellt hatten, denselben aber jetzt in einen definitiven verwandelt haben und den Landtag ersuchen, diesen zu unterstützen. Der Oberpräsident hat bei der Eröffnungsrede den Stand dieser Angelegenheit als einen für die Stadt hoffnungsreichen bezeichnet.

— Gestern Abend hat sich hier ein Unglück ereignet, wie es sich seit Jahren in unserer Stadt nicht zugetragen. So weit wir den Thatbestand in Erfahrung bringen konnten, ist er folgender: In der Werkstätte des in der Wilhelmsstraße wohnenden Korbmachermeisters Lange erschienen, während Letzterer und dessen Frau abwesend waren, vier Individuen, die auf den allein in dem Keller befindlichen Gesellen des L. in Folge eines Tags vorher gehabten Streites wegen einer Weidenlieferung einen Groll hatten, und fingen mit demselben Händel an. Diese arteten, da die Fremden mit der Absicht gekommen waren, dem Gesellen tüchtig Eins auszuwischen, bald in Thätlichkeiten aus. Nun that der Angegriffene mit einem in Folge der Arbeit in seiner Hand befindlichen Messer einen so unglücklichen Stich, daß der Getroffene, der in seiner Angst aus dem Keller stürzte, nach wenigen Minuten auf dem Flur eines in der Nähe wohnenden Arztes, wo er Hülfe suchen wollte, verschied. Der unwillkürliche Mörder empfing ebenfalls einen Stich und einen schweren Hammerschlag auf den Kopf, und soll schwer verwundet ins Krankenhaus geschafft sein.

Kolberg, 5. Dec. Heute Abend findet eine General-Versammlung des Vorschuß-Vereins Statt. Der Vorschußverein, bei dessen Gründung man zunächst an den Handwerkerstand dachte, ist längst ein Geldinstitut für alle Berufsklassen geworden. Nicht blos Handwerker, auch Kaufleute und Beamte, Gutsbesitzer und Bauern haben sich ihm angeschlossen, und wie er an Zahl seiner Mitglieder gewachsen ist (er zählt deren gegenwärtig etwa 1350), so ist auch der Umfang seiner Geschäfte gestiegen. Er hat sich zu einer förmlichen Bank für Kolberg und Umgegend gestaltet, welche mit den Bedürfnissen der Bewohner eng verknüpft ist.

Gerichtszeitung.

Berlin. Zu dem Trödler **Philipp** kam eines Tages der Former **Carl Reuter**. Tiefe Trauer lag auf seinen Zügen und er ließ den Kopf hängen wie Jemand, den ein großer Kummer darniederbeugt. „Was ist Ihnen denn?" fragte der Trödler. „Ach, mein guter Herr Philipp," entgegnete Reuter, indem er dazu aus tiefer Brust seufzte, „mich hat ein schweres Unglück betroffen, gestern ist meine brave Frau gestorben und ich stehe nun allein und verlassen in der Welt da." Diese letzten Worte waren dergestalt von Schluchzen unterbrochen, daß der Trödler sie kaum verstehen konnte. Er sprach dem unglücklichen Manne ob des herben Verlustes, der ihn betroffen, seine wärmste Theilnahme aus und fragte dann, womit er etwa dienen könne. Reuter legte jetzt ein Packet, welches er bis dahin unter dem Arme gehalten, vor ihm hin, entfaltete es, und ein Frauenmantel nebst einigen anderen unbedeutenderen Bekleidungsstücken kamen zum Vorschein. Reuter's Gesicht ward bei diesem Anblick noch düsterer, als zuvor; er legte die Hand vor die Augen, als wolle er ausbrechenden Thränen wehren und sagte endlich: „Mein guter Herr Philipp, die Sachen, die Sie hier sehen, sind die ganze Hinterlassenschaft meiner seligen Frau, und ich wäre glücklich, wenn ich sie als Andenken behalten könnte. Aber die Noth zwingt mich, sie zu verkaufen, denn ich habe kein Geld, um die Kosten des Begräbnisses zu bestreiten; ich muß mich also davon trennen, kaufen Sie mir die Sachen ab." — Philipp fühlte sich wahrhaft gerührt von Reuter's Schmerz, handelte mit ihm um den Preis der Sachen, bewies sich bei Feststellung desselben nach Kräften coulant und zahlte dem Verkäufer das Geld sofort baar aus. Wehmüthig strich Reuter dasselbe ein, wehmüthig dankend drückte er dem Trödler die Hand und wehmüthig verließ er dessen Laden. Er war nur erst wenige Minuten fort, als daselbst ein junges Mädchen, die unverehelichte Ziegler, erschien und an Philipp hastig die Frage richtete, ob Reuter nicht so eben bei ihm gewesen sei und mehrere Frauengarderobestücke an ihn verkauft habe. Philipp bejahte diese Frage mit dem Hinzufügen, daß dem armen Manne seine Frau gestorben und er zu dem Verkaufe der Sachen gezwungen gewesen sei, um die Kosten der Beerdigung aufzubringen. In dem Gesicht der Ziegler drückte sich, als sie dies hörte, das höchste Erstaunen aus; man sah ihr an, daß sie ihren eigenen Ohren nicht traute. Gleich darauf aber trat die Röthe des Zornes an die Stelle jenes Ausdrucks des Erstaunens und sie rief heftig: „Was hat er gesagt? Seine Frau sei gestorben? Die ist ja ganz frisch und gesund! ich habe ja eben erst mit ihr gesprochen! Zeigen Sie mir einmal die Sachen her, die er verkauft hat! Mir hat er sie gestohlen und Ihnen hat er das Trauermärchen aufgebunden, damit Sie den Kauf nicht ablehnen sollten." Und es war in der That so, wie die Ziegler sagte; sie erkannte in den ihr vorgezeigten Sachen ihre eigenen, die Reuter ihr entwendet hatte. Wenn man nun fragt, wodurch Letzterer wohl bestimmt worden sei, die beschriebene Comödie aufzuführen, um bei einem Trödler die Sachen abzusetzen, so läßt sich das Gaukelspiel psychologisch nur als Ausfluß des bösen Gewissens erklären, welches sich nach der That in ihm regte. Er glaubte wahrscheinlich, Philipp werde ihm den unredlichen Erwerb der Sachen gleich ansehen, und deshalb hielt er einen Vorwand für den Verkauf erforderlich. Derselbe hat ihn nun aber, wie man gesehen, nicht vor der Entdeckung geschützt. Er ist angeklagt und zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Potsdam. Im Juli d. J. kam ein Mensch in den Laden des Kaufmanns St. und verlangte ein Quart Kümmel, welches ihm auch verabreicht wurde. Nachdem er das Verlangte erhalten, setzte er sich mit seiner Quartflasche in eine Ecke und hatte den Inhalt derselben in unglaublich kurzer Zeit verzehrt; er verlangte darauf noch ein Achtel Kümmel, welches St. ihm gleichfalls gab. Bald darauf taumelte er schwer betrunken davon und verstarb am folgenden Tage, wie ärztlicher Seits festgestellt war, an übermäßigem Genuß von Branntwein. In der Verabreichung einer so großen Quantität geistiger Getränke fand der Staatsanwalt nun einen Grund zur Anklage wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen; er begründete die Anklage besonders damit, daß der Schnaps in Gegenwart des Verkäufers genossen worden sein sollte. Namentlich war die Verabreichung des letzten Achtels als besonders straffällig hervorgehoben. Der Kaufmann St. führte zu seiner Entschuldigung an, daß er es unmöglich wissen konnte, daß der Verstorbene den Branntwein allein getrunken habe, weil zu derselben Zeit ein starker Verkehr in seinem Geschäft gewesen sei, auch habe er sich bei Verabreichung des letzten Achtels nicht entsonnen, daß der Käufer derselbe sei, welcher schon vorher das Quart bekommen habe. Was den erfolgten Tod des Mannes verschuldet habe, sei gar nicht festgestellt, derselbe sei, wie allgemein bekannt, ein Trunkenbold gewesen, und wäre daher wohl anzunehmen, daß er eine solche Quantität Schnaps vertragen konnte, ohne mehr als einen tüchtigen Rausch zu bekommen. Wie der Angeklagte erfahren haben will, hätte sich der Betrunkene nach einem Stall begeben und dort die ganze Nacht gelegen, am nächsten Morgen sei er mit Wasser begossen worden, es soll ihm ein Stück Holz zwischen die Zähne geklemmt worden sein, und sei er auf diese Weise zum Verschlucken einer Portion Wasser gezwungen worden; diese Handlungen, denen sich noch andere Rohheiten angeschlossen haben sollen, hätten wahrscheinlich weit eher den Tod zur Folge gehabt, als der Genuß des Branntweins. Das Gericht erkannte jedoch auf schuldig, und ward der Angeklagte zu zwei Monat Gefängniß verurtheilt, wogegen er Appellation eingelegt hat.

Vermischtes.

*** [Die Situation zwischen Preußen und Oesterreich.] An einer kürzlich stattgehabten sehr vornehmen Tafel, an welcher sehr hervorragende Persönlichkeiten ein politisches Gespräch führten, bewirkte das Wort eines im Geruche des Liberalismus stehenden hohen Beamten ein — allgemeines Schweigen. „Die Situation zwischen Preußen und Oesterreich," sagte derselbe, „erinnert lebhaft an die Anekdote zwischen einem preußischen und österreichischen Soldaten, welche in einem Wirthshause vor einer Schüssel mit Krebsen saßen und sich über die Zustände in ihren Vaterländern unterhielten. Der Preuße, welcher bemerkt, daß die größten Krebse in der Schüssel auf der Seite des Oesterreichers liegen, dreht bei den Worten: „Bei uns, Bruder Oesterreicher, wird jetzt Alles umgekehrt," die Schüssel um, denn er hat den größten Appetit nach den größten Krebsen. Aber der Oesterreicher macht dasselbe Manöver, indem er sagt: „Merkwürdig, bei uns bleibt halt Alles beim Alten."

[Eingesandt.]

Was helfen Trottoirs, wenn man sie nicht zu benutzen versteht! In London, wo man freilich zu beiden Seiten der Straßen Trottoirs hat, sollte mal nicht die Vorschrift: „Rechts wird gegangen" beobachtet werden, so würde sich der dagegen Handelnde flugs mitten auf die Straße gesetzt sehen. In Berlin, wo auch Doppeltrottoirs vorhanden, geht man sehr häufig auch noch ohne Ordnung und Regel: auf einem und demselben Trottoir die Straße hinauf und hinab. Aber nun gar bei uns, wo, wenn überhaupt welche, nur einseitige Trottoirs anzutreffen, sind wir in ihrer Benutzung noch ganz wie die Kinder. Da wird rechts und links gezappelt und aneinander gerannt, wie wenn Schöpsen sich durcheinander drängen. — Solch ein Trottoir, wie in der Poststraße, ist gar keins. Wenigstens muß ein Trottoir so breit sein, daß zwei sich begegnende Personen glatt an einander vorbeikönnen. Die meisten Trottoirs haben auch diese Breite. Aber jede Person muß rechts gehen, das ist die nothwendige Bedingung, ohne deren Erfüllung die Wohlthat der Trottoirs gar nicht kann erkannt werden. Ferner gehören Kiepen, Tonnen, Matratzen, kurz Gegenstände, welche zu viel Raum einnehmen, nicht auf's Trottoir. Endlich muß ein Stehenbleiben und Plaudern durchaus nicht vorkommen. Nur wenn diese 3 Regeln beobachtet werden, giebt man zu erkennen, daß man die Trottoirs zu benutzen und von der Wohlthat ihrer Einrichtung zu profitiren versteht.

[Eingesandt.]

Die Unebenheiten auf dem Fußwege in der Nähe des Gertruden-Hospitals bei Laterne 15, die von einer Aufgrabung zur Zeit der Radaunenreinigung herrühren, sind noch nicht beseitigt. In der Dunkelheit stolpern an dieser Stelle die Fußgänger regelmäßig. Alte Leute und Kinder, so wie Pedalschwache überhaupt, sind da schon oft zu Falle gekommen. Die neuliche Hinweisung hierauf hat nichts gefruchtet. Daher wird sie hiemit wiederholt.

Zahlen-Räthsel.

12 9 3 2 3 7 3 o laufe
2 3 7 3 6 10 zu bringen;
Sollst schmücken zur 12 10 4 1 3
Den Tisch, und gelingen
Wird Dir 3 7; 6 3 5 — 2 10 5 6
Ich bitte
Umgieb 6 4 gewandt
Und dann noch die Mitte,
6 4 — 12 9 4 7 12 7 sicherlich
Aus 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 für mich.

[Auflösungen werden in der Exped. d. Bl. entgegengen.]

Meteorologische Beobachtungen.

6	4	343,13	— 1,1	Ost lebhaft, bezogen.
7	8	346,18	— 5,5	SO. mäßig, hell u. klar.
	12	346,40	— 3,9	Süd lebhaft, do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 6. December:
1 Schiff m. Holz.

Gesegelt am 7. December:
3 Schiffe m. Getreide u. 2 Schiffe m. Holz.
Nichts in Sicht. Wind: OSO.

Geschlossene Schiffs-Frachten vom 7. December.

London 18 s. pr. Load □ Sleepers.

Course zu Danzig am 7. December.

	Brief	Geld	gem.
London 3 Mt.	tlr. $6.21\frac{1}{2}$	—	—
Amsterdam 2 Mt.	$141\frac{7}{8}$	—	—
Westpr. Pf.-Br. 4%	$90\frac{3}{8}$	—	—
do. $4\frac{1}{2}$%	98	—	—
Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$%	$104\frac{1}{4}$	—	—
Danz. Stadt-Obligationen	$94\frac{1}{2}$	—	—

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 7. December.

Weizen, 80 Last, 131pfd. fl. 515; 129.30pfd. fl. 500 bis 510; 128pfd. fl. 480; 125.26pfd. fl. 455; 122pfd. fl. 420; 113pfd. fl. 300 pr. 85pfd.
Roggen, 112pfd. fl. 310; 120.21pfd. fl. 342; 127 bis 127pfd. fl. 360 pr. $81\frac{5}{8}$pfd.
Große Gerste, 108pfd. fl. 255 pr. 72pfd.
Weiße Erbsen fl. 366—378 pr. 90pfd.
Grüne Erbsen fl. 360 pr. 90pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 7. December.

Weizen bunt 120—130pfd. 66—80 Sgr.
hellb. 118—132pfd 66—87 Sgr. pr. 85pfd. Z.-G.
Roggen 120.128pfd. 57—61 Sgr. pr. $81\frac{5}{8}$pfd. Z.-G.
Erbsen weiße Koch- 62—65 Sgr. } pr. 90pfd. Z.-G.
do. Futter- 57—61 Sgr. }
Gerste kleine 100—110pfd. 36—43/45 Sgr.
do. große 105—112pfd. 42—47/48 Sgr.
Hafer 70—80pfd. 27—29/30 Sgr.
Spiritus $15\frac{7}{12}$ Thlr.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:

Reg.-Assessor Graf Prebentow a. Lischnitz. Die Kaufl. Assmann a. Lüdenscheid, Pohl a. Liverpool u. Ganson a. Guben. Die Artisten Manuel Carrion n. Familie u. Coussaint n. Familie a. Madrid. Frau Domänenpächter Hagen a. Sobbowitz.

Walter's Hotel:

Lieut. Schmidt a. Labsenz. Baumstr. Dickhoff aus Rothebude. Gutsbes. Kluge a. Königsdorf. Die Kaufl. Reineke a. Minden n. Ahrendts a. Magdeburg.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Die Kaufl. Glöckner a. Berlin u. Rewald a. Bamberg. Fabrikant Kramer a. Hamburg. Zimmermeister Bartels a. Gumbinnen.

Hotel d'Oliva:

Die Rittergutsbes. Edelbüttel a. Enzow u. Kesler a. Dönitz. Amtmann Bambin a. Perkeisten. Die Kaufl. Samuel u. Meyer a. Berlin, Großmann a. Witten. Fabrikant Becker a. Sorau.

Hotel de Thorn:

Gutsbes. Dreckmeyer a. Herren-Grebin. Die Kaufl. Rosenstock a. Tilsit, Gäbel a. Berlin, Kratzer a. Breslau, Rammelberg a. Leipzig, Klappenbach a. Barmen, Münsterberg a. Magdeburg u. Rothenburg a. Langenbilau. Rent. Schulz a. Berlin. Stud. Oldendorf a. Königsberg.

Deutsches Haus:

Gutsbes. v. Rieben a. Schlawe. Amtm. Meindorf a. Simonsdorf. Kaufm. Leistemann a. Königsberg.

Neuerdings empfing und ist zu haben bei

L. G. Homann in Danzig,

Jopengasse 19, Kunst- und Buchhandlung:

Die verwünschten Küsse.

Ein Roman von Henri de Kock. Preis 12 Sgr.

Im Commissions-Verlage von **Th. Bertling** sind soeben erschienen:

Nautische Blätter.

Eine Zusammenstellung praktischer und wissenswerther Notizen für Seeleute und Alle, welche sich für das Seewesen interessiren.

Herausgegeben von **A. Wagner**, Schiffskapitain.

17 Bogen gr. 8. mit zahlreichen Illustrationen.

Preis 2 Rℓ.

Der Ertrag ist für die Danziger Seeschiffer-Wittwenkasse bestimmt.

Lager feiner Reißzeuge für **Techniker** und **Schulen** von 10 Sgr. ab; sehr gute Reißzeuge im Etuis zu 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Rthlr. bis 16⅔ Rthlr. pro Stück. Alle Sorten feine Zirkel, Ziehfedern, Transporteure, Maaßstäbe und botanische Bestecke 2c. empfiehlt zu billigen Preisen **C. Müller,** Mechanikus und Optikus, Jopengasse am Pfarrhofe.

Stadt-Theater zu Danzig.

Freitag, den 8. Decbr. (III. Abonn. No. 17.) Zum sechsten Male: **Klein Geld.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von Emil Pohl. Musik von Conradi.

Sonnabend, 9. Decbr. (Abonn. suspendu.) **Erste Gastvorstellung** des Hrn. Chevalier **Manuel de Carrion,** ersten Tenors der Kgl. Oper zu Madrid. **Der Troubadour.** Große Oper in 4 Akten von Verdi. *** Manrico Herr Chevalier Manuel de Carrion.

E. Fischer.

Export, Gros & Detail.

Stereoscopisches Institut von

Moser sen., Berlin.

Das **Neueste** und **Eleganteste** der **Stereoscopie**

unvergleichliche Auswahl, Reichhaltigkeit und Billigkeit.

Stereoscope von 7½ Sgr. an,

Stereoscopbilder von 7½ Sgr. pr. Dzd. an,

in fortwährend **neuen Lieferungen.**

Neues Preis-Verzeichniss gratis u. frco.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Die Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des Wintersemesters ihre seit 1843 bestehende

Leihbibliothek für die Jugend

den geehrten Eltern zur Beachtung ergebenst zu empfehlen.

Abonnements-Preis für ein Buch jährlich 1 Rthlr., halbjährlich 17½ Sgr., vierteljährlich 10 Sgr., monatlich 5 Sgr.

Buch- und Musikalien-Handlung von **Constantin Ziemssen,** Langgasse 55.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehlen sich:

Original-Photographien des Memling'schen jüngsten Gerichtes

à 2 Rℓ. pro Exempl., sowie verschiedene **photographische Ansichten der Marienkirche und deren Kunstschätze.** Dieselben sind stets vorräthig: Korkenmacherg. 4 und im **photographischen Atelier** von **Busse & Dorbritz,** Hundegasse 5; **hier täglich Portrait-Aufnahmen.**

Bruchleidenden empfiehlt sein Lager **Bruchbänder, Leib- und Nabel-Bandagen, Suspensorien,** Gummi-**Strümpfe,** Gummi-**Luftkissen, Steckbecken, Warmflaschen, Bettunterlagen-Stoff, Eiskappen, Herzflaschen, Leinewand-** u. **Flanell-Rollbinden** 2c. Alle Sorten **Klystirspritzen, Clysopomp's, Irrigateur's** und **Meyer'sche Uterus-Douchen** zum **Selbstklystiren,** so wie **Mutter-, Kinder-, Hals-, Ohr-, Wund-** und **thierärztliche Spritzen, Inhalations-**Apparate und Artikel zur Krankenpflege mehr. **C. Müller,** Mechanikus u. Bandagist, Jopengasse am Pfarrhofe.

Verloren.

Am Dienstag Abend ist auf dem Wege vom Kohlenmarkt bis nach Langgarten **ein grauer Pelzkragen, mit blauem Seidenzeug gefüttert,** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung **Langgarten 62** abzugeben.

Für die Hinterbliebenen des verunglückten Fischers **Wedel** in **Hela** ist bei mir ferner eingereicht: Von O. R. H. 10 Sgr. Zusammen 31 Rthlr. 17½ Sgr.

Fernere Gaben werden gern entgegengenommen.

Edwin Groening.

Meine nunmehr arrangirte diesjährige

Weihnachts-Ausstellung in Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren

empfehle ich bei der reichhaltigsten Auswahl zu den **billigsten** aber **festen** Preisen. In dem Verkaufs-Local der Hange-Etage sind **sämmtliche Artikel nach Preisen** geordnet.

J. J. Czarnecki, Langgasse Nr. 16.

Die besten Festgeschenke!!

betreffend den Bücherbedarf, Classiker, Pracht-Kupferwerke

Romane, Unterhaltungs-Lectüre, Belletristik 2c.

zu Ausverkaufs-Spottpreisen!!

Zierde für den Weihnachtstisch und jede Bibliothek, da trotz den herabgesetzten Spottpreisen **Sämmtliches neu! complet! fehlerfrei!** unter **Garantie!**

Allgemeine Weltgeschichte für Erwachsene und für die Jugend, neueste Auflage, in 3 starken Bänden mit Plänen u. Karten, gr. Format, **1865**, zusammen nur 1 Rℓ.! — **Thümmel**'s sämmtliche Werke, in 8 Bdn., Classiker-Format nur 40 sgr.! — **Walter Scott**'s u. **Boz** (Dickens) ausgewählte Romane, beste deutsche Octav-Ausgabe in 25 Bänden, nur 40 sgr! — **Album** von über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Kunstwerke der Welt, auf großen Kupfertafeln, in allerfeinsten Stahlstichen, (Kunst-Blätter), eleganteste Ausstattung, incl. pompöser Mappe, nur 1 Rℓ.!! — **Salon-Album,** großes Pracht-Kupferwerk, von den beliebtesten Schriftstellern, mit den allerfeinsten Pr.-Stahlstichen, (Kunst-Blätter der englischen Kunst-Anstalt), jedes Blatt ein **Meisterwerk,** Velinp., hübsch gebd., m. Deckenvergoldg. und Goldschnitt, nur 40 Sgr.!! — **Meyer**'s weltberühmter **neuer grosser** Hand- und Zeitungs-**Atlas** der **ganzen Erde,** vollst. in **64** gr. deutlichen Karten, fein **colorirt,** sowie sämmtl. Pläne aller Hauptstädte, ergänzt bis **1865,** größtes **Imperial**-Folio-Format, dauerhaft und elegant mit Goldtitel gebunden, nur 4 Rℓ. 28 Sgr.! (Werth das Vierfache.) — **Feod. Wehl. Der Unterrock in der Weltgeschichte,** 3 Bände, enthält die geheimen Memoiren der Marquise v. Pompadour — Gräfin Dubarri — Katharina II. — Gräfin Königsmark 2c. 2c., zusammen nur 2 Rℓ.! — Die **Geheimnisse von Russland,** sehr pikant, in illustrirtem Umschlag, cart., nur 20 Sgr.! — **Meyer**'s **weltberühmtes Universum** Pr.-Kupferwerk in gr. Oct., mit dem klassischen Text, **8 vollständige Jahrgänge,** circa **350** brillante **Stahlstiche** enthaltend, alle 8 Jahrgänge, eleg., zusammen nur 4 Rℓ.! — **Thier's** Geschichte der französ. Revolution, beste deutsche Ausg. in **20** Bänden (Schillerformat), feinstes Papier, nur 1 Rℓ.! — 1) **Casanova's Memoiren,** Auswahl, groß Octav, mit Stahlstichen, 2) **Pariser** Bälle und Balldamen, mit colorirten Bildern, **beide** Werke zusammen nur 1⅔ Rℓ.! — 1) **Shakespeare**'s sämmtliche Werke, 12 Bände, mit 12 Stahlstichen, in vergoldeten Pracht-Einbänden — 2) **Alexander von Humboldt**'s Erinnerungen, Briefwechsel, Nachlaß 2c., eleg. cart., **beide** Werke zus. nur 2½ Rℓ.! — **Hogarth**'s Werke, die **Quart**-Pracht-Ausg., mit den kostbaren engl. Stahlstichen, nebst deutschem Text, eleg. cartonirt, nur 3 Rℓ.! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, 125 Theile, nur 4 Rℓ. 28 Sgr.! — **Eugen Sue**'s Romane, deutsch, 125 Theile, nur 4 Rℓ. 28 Sgr.! — **Victor Hugo.** Die Elenden (**Le Miserables**), vollständigste deutsche Ausgabe, 10 Bände, Octav, elegant, statt 10 Rℓ. nur 65 Sgr.! — **Der Fluch der Kirche,** 3 Octav-Bände, 1864, nur 30 Sgr.! — Die Geheimnisse des Harems, 6 Original-Photographien, nach der Natur, nur 3 Rℓ.! — **Göthe**'s sämmtl. Werke, beste Original-Pracht-Ausg., mit Stahlstich, 1863, eleg., nur 10 Rℓ.! — **Reinecke Fuchs,** die **grosse** Quart-Pr.-Ausg., mit den prachtvollsten Stahlstichen, (nicht mit der kleinen Ausgabe mit andern Bildern zu verwechseln), **elegant** cart., nur 3 Rℓ.! — **Ida Jonas** Memoiren, 2 Bde., mit Illustrat., 2 Rℓ.! — **Wieland's** sämmtl. Werke, neueste Class.-Ausg., in 36 starken Bänden, elegant, nur 6 Rℓ. 28 Sgr.! — **36** der neuesten beliebtesten Tänze für Clavier, (nur verschiedene) zus. nur 35 Sgr.! — Memoiren eines Kammermädchens, 20 Sgr. — **Hauff**'s Werke (Gedichte, Märchen), elegant, nur 20 Sgr.! — **Bulwer's** beliebte Romane, schönste deutsche Pracht-Ausg., 21 Bände, groß Octav Velinpapier, statt 20 Rℓ. nur 3 Rℓ.! — **Das illustrirte Thierreich,** naturhistorisches Kupferwerk, 460 große Seiten Text, und **430** naturgetreue Abbildungen, Velinpapier, nur 40 Sgr. — **Illustr. Almanach, 10** Jahrgänge, enthaltend hunderte Novellen, Erzählungen, Gedichte, Romane, **120** feine **Stahlstiche,** zusammen nur 35 Sgr.! — **Byron**'s **Liebesabenteuer,** (Seitenstück zu Faublas), 2 Bde., nur 20 Sgr.! — **Lichtenborg**'s Werke, 5 Bände, mit Holzschnitten, nur 35 Sgr.! — **Gedichte** im Geschmacke des Grecourt, mit — gr. Oct., 2 Bde., à 1 Rℓ.! (selten, Preis eigentlich 2 Louisd'or.) — **Musée secret,** mit den prachtvollen Kupfertafeln (Kunstblätter) 2 Rℓ.! — **Mühlbach**'s Werke, elegante Ausg. in 15 Bänden, Velinp., nur 2½ Rℓ.! — Les Dames de Paris, 6 Photographien nach der Natur, 3 Rℓ.! — **Grisetten-Album,** 12 Pariser pikante Original-Photographien, nach der Natur (versiegelt), 5 Rℓ.! — Die **Fortpflanzung des Menschen,** abhängig von dem freien Willen und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, von Dr. Reuth, mit 24 Abbildungen, groß Oct., 1½ Rℓ.!! — **Rebau**'s **Jugendbibliothek** für jedes Alter, **9** Bände, Octav, mit Stahlstichen, zus. nur 40 Sgr.! — Die Verschwörung in Berlin, von Bruckbräu, 2 Rℓ.! — **Album amusant** — in colorirten Pariser Pr.-Bildern, gebd., nur 3 Rℓ.! — **Cooper**'s Romane, beste deutsche Pracht-Ausg., 27 Bände, gr. Oct., Velinpapier, statt 25 Rℓ. nur 3 Rℓ.! — **Frieder. Bremer**'s Werke, **96** Theile, nur 3¼ Rℓ.! — **Schiller**' sämmtliche Werke, die schöne Original-Pracht-Ausgabe, mit Stahlstich, elegant! nur 3⅚ Rℓ.! — **Dresdner Gemälde-Gallerie,** die Meisterwerke, großes Prachtkupferwerk, mit den feinsten Stahlstichen, nebst Text von Görling, groß Quart, Prachtband mit Vergoldung, nur 3 Rℓ. 28 Sgr.! — **Düsseldorfer Jugend-Album,** herausgegeben von den beliebtesten Schriftstellern der Neuzeit, und meisterhaft **colorirte Prachtblätter** (Farbendruck) der ersten lebenden Künstler, Quarto, jedes Blatt ein Meisterwerk, 4 Jahrgänge, à 1 Rℓ. 5 Sgr. (alle 4 zusammen nur 4 Rℓ.!) — Neueste allgemeine **Naturgeschichte** der **3** Reiche, 63er Auflage, über 700 große Octav-Seiten Text, mit 400 **color.** Abbildungen, Pracht-Einband mit Vergoldung, nur 48 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin,** Neuestes, enthält über **100** illustrirte Romane, Novellen, Reise-Beschreibungen, Völkerkunde, Naturwissenschaft 2c., größtes **Hoch-Quart**-Format, mit über **100** Abbildgn., **1864,** elegant, nur 20 Sgr.! — Neuer **Anekdoten-Hausschatz,** Sammlung über **5000** (fünftausend) Anekdoten nebst Charakterzügen und Erzählungen aus dem Leben der berühmtesten Schriftsteller, Componisten, Maler, dramatischen Künstler 2c. 2c., in 4 Abtheilungen, 1000 große Octav-Seiten stark, nur 35 Sgr.!

Gratis werden je nach der Bestellung die so beliebten Zugaben beigefügt.

Reell, prompt und exact wird jeder Auftrag, selbst der **Kleinste,** ausgeführt, worüber **tausende** Anerkennungsschreiben vorliegen. Wem also daran gelegen, sich die vortrefflichsten Bücher auf **billigstem** Wege anzuschaffen, unterstütze unser Streben, **neue** Bücher zu **herabgesetzten billigen** Preisen zu verkaufen und sende die Aufträge direct nach Hamburg an die **langjährig** renommirte **Exportbuchhandlung**

J. D. Polack in Hamburg.

Expeditions-Büreau und Geschäfts-Localitäten: Jungfernstieg 15 und Hôtel de Russie.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.